

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 20

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. Mai 1952

Vom Stein des Domes

Der wiederhergestellte Dom Sankt Stephan in Wien und der triumphale Zug der Pummerin durch das österreichische Land haben die Aufmerksamkeit der weiten Öffentlichkeit auf den Stein gelenkt, aus dem dieses erhabene Bauwerk erstanden ist. Wenige der Zeitgenossen wissen, daß dieser Baustein aus Österreich, und zwar aus dem Burgenland stammt und daß viele hervorragende Bauten unseres Landes aus diesem Stein geschaffen wurden. Seit zweitausend Jahren wird in St. Margarethen, nahe der alten burgenländischen Stadt Rust, Kalkstein gewonnen. Die Römerkastelle in Carnuntum und Ödenburg, aber auch der Stephansturm und Maria am Gestade in Wien, Votivkirche, das neue Rathaus, das Arsenal, der Justizpalast und die Börse, sie alle sind aus

Die Aufgaben des Parlaments

In einer Ansprache bei einer geselligen Zusammenkunft, zu der die in Wien anwesenden Mitglieder der Bundesregierung, die Präsidenten des Nationalrates, die Vorsitzenden des Bundesrates, der Präsident des Rechnungshofes, die Klubobmänner der Parteien des Nationalrates und des Bundesrates sowie die Mitglieder des Hauptausschusses des Nationalrates geladen waren, führte Bundespräsident Dr. Körner u. a. aus: Zu meinem Amt gehört die sorgfältige und unablässige Beobachtung aller Vorgänge des öffentlichen Lebens, vor allem also auch der Tätigkeit des Parlamentes und der Regierung, denn ich weiß, daß ein demokratisches Land wie Österreich nur dann auf Gedeihen rechnen kann, wenn Regierung und Parlament durch den festen

Willen zur Zusammenarbeit vereint sind. In der Demokratie ist das Volk der Souverän und das Parlament ist die einzige Körperschaft, die es durch freie Wahlen mit der Ausübung seiner souveränen Rechte betraut hat. Es mag im Staate, in Politik und Wirtschaft viele und vielerlei Interessenvertretungen geben, die ihre Aufgabe darin sehen, die Wünsche und Beschwerden der einzelnen, nach Weltanschauung und Beruf getrennten Schichten der Gesellschaft zu vertreten. Parlament und Parlamentarier sollen stets bereit sein, widerstreitende Meinungen Außenstehender anzuhören und sich von Sachverständigen beraten zu lassen. Die Entscheidung aber, die eigentliche und endgültige gesetzgeberische Arbeit, darf sich das Parlament von niemand aus der Hand winden lassen, von keiner politischen und keiner wirtschaftlichen Körperschaft, von keinem Gremium einzelner Stände, Berufe oder Schichten. Denn nur das Parlament ist, von allen entsandt, für alle da, das Parlament allein vertritt die Rechte des Volkes in seiner Gesamtheit. Es ist ihm für seine Zukunft verantwortlich und es kann diese Verantwortung mit niemandem teilen.

Bei Reichtaming im Ennstal fanden dieser Tage Schulkinder am Fuße des Schiefersteines, ungefähr 200 Meter über dem rechten Flußufer ein Beil aus der Steinzeit, dessen Alter von Fachleuten auf etwa 5000 Jahre geschätzt wird. Das Beil ist aus dunkelgrünem Serpentin hergestellt, etwa 20 cm lang, 7 cm breit, 2 bis 3 cm stark und an der Schmalseite scharf geschliffen. Die Schneide ist fast unverletzt.

Sommerfahrplan der Bundesbahn

Unsere heutige Nummer enthält den Sommerfahrplan der Bundesbahn, der Sonntag den 18. ds. in Kraft tritt. — Den Sommerfahrplan der Postkraftwagenlinien bringen wir in nächster Nummer.

Den Österreichischen Pfadfindern zum Gruß!

Mit herzlicher Freude begrüße ich im Namen der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs die Führer des Landeskorps Niederösterreich der Österreichischen Pfadfinder, die in unserer Heimatstadt ihre diesjährige Hauptversammlung und Führertagung am 17. und 18. Mai 1952 abhalten werden.

Ich wünsche den Beratungen der Führer dieser für die Erziehung unserer Jugend so bedeutenden und verdienstvollen Bewegung vollen Erfolg und hoffe, daß sie sich in den Mauern unserer Stadt wohlfühlen und gerne an die hier verbrachten Stunden zurückdenken werden.

Kommerzialrat Alois Lindenhofner
Bürgermeister.

Handelsminister Böck-Greifau über die Kriegsschäden

Bei der Internationalen Tagung für Arbeitswissenschaften in Salzburg beschäftigte sich Handelsminister Böck-Greifau mit dem Einwand, daß die Wirtschaftskonsolidierung mit der bisherigen Auslandshilfe schon weiter fortgeschritten sein könnte, und wies demgegenüber auf die katastrophale Ausgangssituation der Wirtschaft im Jahre 1945 hin. Während die Auslandshilfe bisher 20 Milliarden betrug, waren die Kriegsschäden etwa dreimal so hoch. Dazu seien noch Werte in der ungefähren Höhe der Auslandshilfe in den Nachkriegsjahren der Wirtschaft entzogen worden, so daß der Gesamtverlust mit 80 Milliarden zu beziffern sei.

diesem Stein entstanden, ebenso die alten und neuen Bahnhöfe, die Nationalbank und Kreditanstalt und die vielen Wiederaufbauarbeiten der letzten Jahre. So ist dieser Stein zugleich ein Stück Geschichte unseres Landes und sein Wert ist durch die Jahrhunderte nicht gesunken, denn er hat sich als beständig und ausdauernd erwiesen. 3½ Millionen Kubikmeter Werkstein, den Abfall nicht gerechnet, hat der Margarethener Bruch hergeben müssen. Weitere 5 Millionen stehen noch zur Verfügung und sie werden noch für Jahrhunderte ausreichen. In jüngerer Zeit hat dem schönen Baustein der Neuzeit, der Beton, große Konkurrenz gemacht. Es mag sein, daß der moderne Bau der Technik mit Stahl und Beton die Zukunft beherrschen wird. Das Baudenkmal, das in ferneren Zeiten durch seine Harmonie von Baustoff und Form künftigen Geschlechtern Zeugnis geben wird von Kultur und Schönheitssinn, wird den Naturstein bevorzugen. Unsere Prunkbauten, die Dome, die Kirchen, die Paläste sind aus dem Naturstein, der im eigenen Lande sich vorfindet und der durch Arbeiter der Heimat abgebaut wurde, geschaffen worden. Diese Bauten haben Jahrhunderte überdauert, sie sind, wo nicht die Kriegstürme sie zerstörte, unversehrt erhalten geblieben. Sollte man da nicht auch heute trachten, den Baustoff der Vergangenheit, der sich bewährt hat, der unserem Schönheitssinn entgegenkommt, mehr als bisher üblich war, auch bei Zweckbauten der Gegenwart zu verwenden? Es ist nicht Luxus, wenn man Bauten, die dem modernen Verkehr und der Technik dienen, und die doch auch für spätere Zeiten bestimmt sind, wo es angängig ist, mit heimischen Steinen verkleidet und dadurch schützt und ziert! Mit dem Abbau des heimischen Gesteines — und da ist nicht nur an die burgenländischen Steinbrüche, sondern den Granit aus dem Waldviertel, an die Marmorbrüche in Salzburg und Tirol usw. zu denken — wird vielen Arbeitern Verdienst gegeben und die drohende Arbeitslosigkeit gebannt. Diese Schätze sollen nun auch für Nutzbauten in größerem Umfang als

Der Rechnungshof für Sparsamkeit im Staatshaushalt

Der Präsident des Rechnungshofes Dr. Schlegel erstattete im Nationalrat den Tätigkeitsbericht über das Jahr 1951. Er betonte einleitend, daß im Berichtsjahr 80 staatliche Dienststellen, drei Großbanken, 13 verstaatlichte Unternehmungen, 6 Sozialversicherungsträger, 10 Gemeindeverbände, 8 Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern und zwei Landesanstalten kontrolliert wurden. Bei seiner Kontrolltätigkeit hatte der Rechnungshof erfreuliche Fortschritte in der Konsolidierung der öffentlichen Wirtschaftsführung feststellen können. Bei den Dienststellen und Betrieben war das Bestreben nach allmählicher Beseitigung

der Kriegsschäden wahrzunehmen. Es werde überall mit Fleiß und Umsicht gearbeitet; die Beanstandungen des Rechnungshofes seien nicht mehr die Regel, sondern tragen schon mehr den Charakter von Ausnahmen. Der Rechnungshof werde auch weiterhin bestrebt sein, betonte Präsident Schlegel, dem Prinzip der Sparsamkeit bei allen staatlichen Verwaltungsstellen und bei der verstaatlichten Industrie zum Durchbruch zu verhelfen. Dies werde ohne Rücksicht darauf geschehen, ob es den betreffenden Stellen angenehm sei oder nicht. Nur auf diese Weise könnten dem Staat beträchtliche Summen erspart werden.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl wurde anlässlich seines Staatsbesuches in Großbritannien von der Königin in einer Audienz empfangen. Eine längere Aussprache hatte er mit Premierminister Churchill und ein kurzes Gespräch mit Außenminister Eden. Weiters hatte der Bundeskanzler Besprechungen mit einigen Ressortministern. Besonders herzlich wurde der Bundeskanzler und seine Gemahlin von der Prinzessin Royal (Schwester des englischen Königs) empfangen. Am vergangenen Sonntag reiste

Dr. Figl auf dem Luftweg nach New York und traf am Montag in Washington zu einem viertägigen Staatsbesuch der Vereinigten Staaten von Amerika ein. Er wurde von Außenminister Acheson und anderen führenden Persönlichkeiten im Namen des Präsidenten Truman begrüßt. Am Mittwoch ist Bundeskanzler Dr. Figl von Präsident Truman empfangen worden und hatte mit ihm eine halbstündige Unterredung, in der auch der österreichische Staatsvertrag zur Sprache kam.

bisher Verwendung finden, Devisen sparen und für lange Zeit Werte schaffen; denn was in Holz in Jahrzehnten verfällt, besteht in Stein durch Jahrhunderte. Es ist also durchaus nicht unwirtschaftlich, wenn man den Naturstein wo möglich dem Beton vorzieht. Beton ist kalt und leblos, sachlich und nüchtern ist alles, was mit ihm zusammenhängt. Der aus dem Heimatboden gewonnene kalte Stein gewinnt bei seiner Verwendung wieder neues Leben. Behauen steigt er in Türmen in wunderbarem Zierat von Maßwerk, Kreuzblumen und Krabben in

den Himmel, er erhält Farbe und Wärme und im Marmor erglänzen prachtvoll weite Räume. Wir stehen in harten und ersten Zeiten, doch in der Kraft und dem Opfersinn, der uns unsere Kulturstätten, besonders den Stephansdom, wieder erbauen ließ, wollen wir ein Symbol für unsere Zukunft erblicken. Der Stein, der nun wie vor Jahrhunderten wieder zum Ausbau beiträgt, ist hiezu ein sichtbarer Zeuge. Für uns soll seine Härte, aber auch seine Schönheit richtunggebende Gedanken bringen. A. Y.

Über eine 80 bis 100 Kilometer lange Strecke, die vom Schneeberggebiet und der Hohen Wand bis zum Neusiedler See reichte, ging am 8. ds. ein Hagelgewitter nieder, das umfangreiche Schäden an der Feldfrucht und am Rebenbestand anrichtete. Die Höhe des Schadens beträgt nach vorsichtigen Schätzungen fünf bis sechs Millionen Schilling. Katastrophalen Umfang erreichte das Unwetter in der burgenländischen Marktgemeinde Frauenkirchen.

Der 26jährige Musiker Matthias Kogler aus Lauberbach bei Kitzbühel unternahm in Velden mit seiner Braut Luise Staif eine Bootsfahrt auf dem Wörther See und sprang vom Boot aus in das Wasser. Als er wenige Meter weit geschwommen war, wurde er von einem Krampf befallen. Er begann laut um Hilfe zu rufen, versank aber in den Fluten, bevor ihm seine Braut ein Ruder reichen konnte.

Ein folgenschweres Verkehrsglück ereignete sich kürzlich in Wien-Josefstadt. Der Chauffeur eines Lastautos, der einen Ohnmachtsanfall erlitten und dadurch die Herrschaft über das Fahrzeug verloren hatte, geriet mit dem Wagen an den Straßenrand, riß ein Motorrad um und fuhr dann auf den Gehsteig, wo drei Passanten niedergestoßen und verletzt wurden.

Wie aus einem Bericht der Postsparkasse hervorgeht, konnte die Zahl der Angestellten von rund 2500 zu Ende 1945 auf rund 1400 zu Ende 1951 vermindert werden, obgleich der Stückumsatz in diesem Zeitraum beträchtlich gestiegen ist. Gegenwärtig erledigt ein Beamter durchschnittlich viermal so viel Stücke wie 1945.

Der Posträuber von Randegg wurde von einem Geschworenengericht in St. Pölten wegen Raubes zu 18 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der Staatsanwalt fand anerkennende Worte für das Verhalten des Briefträgers und der Postamtsleiterin von Randegg. Die beiden hätten als Helden des Alltags unter Hintansetzung ihrer persönlichen Sicherheit das ihnen anvertraute Gut verteidigt.

Die Frist zur Einbringung der Einkommensteuererklärungen 1951 wurde mit 31. Juli festgesetzt.

AUS DEM AUSLAND

Die Expedition des österreichischen Afrikaforschers Ernst Zwilling ist an ihrem vorläufigen Ziel, im Fort Archenbault am Scharifluß im innersten Afrika, wohlbehalten eingetroffen. Die Expedition will in den nächsten Tagen, in drei Gruppen geteilt, zum Lac-Iro und zum Aoukfluß vorstoßen, um die dort gegen Ende der Trockenzeit versammelten Wildmassen zu beobachten, ihre bald einsetzenden Wanderungen zu erkunden und um Farbaufnahmen zu machen.

Im Alter von 81 Jahren ist Maria Montessori, die Begründerin der Erziehungsmethode „zur Selbständigkeit durch Selbstständigkeit“, in Noordwijk (Holland) einem Gehirnschlag erlegen.

Kürzlich ist zum ersten Mal ein Flugzeug auf dem geographischen Nordpol gelandet. Es handelt sich um ein zweimotoriges Transportflugzeug der amerikanischen Luftstreitkräfte vom Typ C47 „Dakota“, das zum Wetterdienst von Alaska gehört.

Im Amsterdamer Stadtmuseum haben zwei Schulbuben die Kunstsachverständigen und die Museumsbehörden in arge Verlegenheit gebracht, als sie plötzlich entdeckten, daß

ein ultramodernes Bild lange Zeit verkehrt gehangen war. Die Knaben entdeckten nämlich die auf dem Kopf stehende Unterschrift des Malers in der oberen Ecke des Bildes. Keiner der staunenden Besucher, die täglich an dem Bild vorübergegangen waren, hatte den Fehler bemerkt.

Am Vorabend des 15. Jahrestages der Thronbesteigung König Faruks und des ersten Jahrestages seiner neuerlichen Eheschließung wurde von der Gesellschaft, der Nachkommen des Propheten bekanntgegeben, daß König Faruk ein Nachkomme Mohammeds sei. König Faruk erlangt damit das Recht, den Titel „El Sayed“ zu führen.

Die Anzahl der Alligatoren in den Gewässern der Vereinigten Staaten geht rapid zurück. Nur in Everglades in Florida und an einigen wenig besuchten Stellen der Golfküste kann man noch Exemplare bis zu 3½ Meter Länge finden. Fülle, in denen Alligatoren Menschen angreifen, sind außerordentlich selten geworden. Im allgemeinen geben sie sich auch mit Fischen, Wasservögeln, Schildkröten usw. zufrieden.

In der Nähe von Kopenhagen brach in einer Hühnerfarm ein Brand aus. Eine Ambulanz wurde gerufen, um 2000 Eier aus einem während des Brandes beschädigten Brutofen zu retten. Die Eier wurden in heißgemachte Decken eingeschlagen. Als die Ambulanz an ihrem Ziel eintraf, befanden sich in den Decken 200 lebende Küken.

In der argentinischen Ortschaft Martinez wurde ein alter Junggeselle ermordet. Die Tat hatte einen Zeugen: den Hund des Ermordeten. Doch was mit diesem Zeugen anfangen? Ein Polizist hatte eine gute Idee. Er trug allen Ortsbewohnern auf, sich an einem bestimmten Platz zu versammeln, und schickte den Hund in die Menge, um den Mörder zu finden. Das Tier lief ziemlich lange suchend zwischen den Versammelten herum, bis es plötzlich wütend einem Mann an die Gurgel sprang, der der Freund seines Herrn war. Der Mann gestand, vom Hund entlarvt, daß er der gesuchte Mörder ist.

In dem Tunnel eines Wasserkraftwerkes, das derzeit bei Brescia in Oberitalien angelegt wird, kamen vier italienische Bauarbeiter durch giftige Gase um, die sich dort nach einer Sprengung gebildet hatten. Die Bohrung liegt mehr als 2000 Meter hoch. Die Arbeiter betraten den Tunnel eine Stunde nach der Sprengung. Schon nach wenigen Schritten brachen sie zusammen. Als man sie an die frische Luft brachte, war es schon zu spät.

Sensationelle Enthüllungen über die Rolle Europas in einem neuen Krieg

Am Tag der „Vorunterzeichnung“ des Europaarmeevertrages veröffentlichte das führende bürgerliche Blatt Frankreichs, „Le Monde“, ein Dokument über die amerikanische Strategie in Europa, das laut Reuter in Regierungskreisen eine Sensation hervorrief. Es handelt sich um einen Geheimbericht des Operationschefs der amerikanischen Marine Fechteler an den Sekretär des ame-

rikanischen Staatssicherheitsrates James Lay. Fechteler stellt darin fest, daß im Kriegsfall selbst nach Aufstellung von 52 Divisionen der „Europaarmee“ ganz Westeuropa einschließlich Englands, binnen kürzester Zeit militärisch verloren gingen. Amerika müsse deshalb das Mittelmeerbecken als Hauptstützpunkt für militärische Aktionen betrachten. Im Kriegsfall, so berichtet Fechteler „Le Monde“ zufolge, könnte sich eine Europaarmee von 52 Divisionen nur drei Tage lang halten. Es wäre möglich, daß Westeuropa und Großbritannien überrannt würden. Eine amerikanische Offensive über den Atlantik hinweg würde enorme Risiken mit sich bringen und schwere Verluste durch Unterseebootangriffe kosten. Wegen der Undurchführbarkeit einer Invasion auf dem Kontinent sei der Mittelmeerraum als Hauptschauplatz für amerikanische Offensivoperationen, vor allem der Luftwaffe anzusehen, die sich in erster Linie gegen Albanien, Bulgarien und Rumänien richten müßten. Zu diesem Zweck müßten im Mittelmeerraum, insbesondere in Syrien, Irak und Ägypten, Stützpunkte errichtet werden. Abschließend schreibt Fechteler, es scheine unvermeidlich, daß der Mittelmeerraum zu einer Seegrenze zwischen den kriegführenden Seiten in einem künftigen Krieg werde, da Kontinentaleuropa leicht von innen desorganisiert werden könnte. Einen Krieg halte er noch vor 1960 für unvermeidlich.

Die Veröffentlichung der „Le Monde“ hat in Westeuropa wie eine Bombe gewirkt. Einmal, weil sie die Kraftmeierei der Amerikaner als Bluff enthüllt, und weiter, weil sie die Haltlosigkeit und Absurdität der Behauptungen von einer sowjetischen Aggressionsgefahr beweist. Wenn die Sowjetunion wirklich die aggressiven Absichten hätte, die ihr Amerika zuschreibt, dann hätte sie in einer Lage, wie sie Fechteler beschreibt, schon längst diese Absichten verwirklicht. Wenn Fechteler einen Krieg dennoch für unvermeidlich bezeichnet, dann offensichtlich deshalb, weil er mit einer Entfesselung des Krieges durch die USA rechnet und erwartet, daß seine Zeche bei der amerikanischen Strategie des „Atom- und Bakterienkrieges“ die Völker Europas zahlen werden. Die Enthüllungen „Le Monde“ haben so große Aufregungen verursacht, daß die Regierungen der USA, Englands und Frankreichs eine Untersuchung darüber eingeleitet haben, wie das Blatt in den Besitz des Geheimberichtes gekommen ist. Ein amerikanischer Beamter in Paris hat die Richtigkeit des Berichtes trotz allen Dementis bestätigt. Der Schrecken der Amerikaner über die Veröffentlichung „Le Monde“ ist verständlich. Liegt doch jetzt der dokumentarische Beweis dafür vor, daß die amerikanischen Machthaber unter sich gar nicht im entferntesten an eine „sowjetische Angriffsgefahr“ denken, sondern selbst einen Krieg vorbereiten und dafür schon fix und fertige Pläne ausgearbeitet haben. In diesen Plänen ist der „Europaarmee“ die Rolle eines Himmelfahrtskommandos zugeordnet, während die Amerikaner, die sich in den kolonialen Besitzungen ihrer „Verbündeten“ einnisten, von dort im Luftkrieg die Städte Europas, auch die ihrer „Verbündeten“, in Schutz und Asche legen wollen.

präge. Eine sehr gute Leistung brachte der Chor unter der Leitung des verdienten Chorleiters Braut, der in diesem Oratorium am meisten befugt ist, dem ewigen Schöpfer ein klingendes Denkmal zu errichten. R. P.

Neue Heimat. — Weiterer Ausbau der Wohnhausanlage. Anlässlich der Beendigung der Arbeiten am zweiten Doppelwohnhaus der „Neuen Heimat“ in der Ybbitzerstraße und des Beginnes der Arbeiten am dritten Doppelwohnhaus fand kürzlich im Gasthof Pflugg-Stublhof eine kleine Feier statt, bei der die Direktoren der „Neuen Heimat“ Fiala und Ondrak sowie Architekt Diemer, für die Stadtgemeinde Magistrateisdirektor Solnitzky und Ing. Klose, Zimmermeister Alois Lehrl als Vertreter der Baufirma Franz Stippel Bauleiter Joh. Thieß und die gesamte Arbeiterschaft erschienen waren. In kurzen Ansprachen der Direktoren Ondrak und Fiala wurde auf die Bedeutung dieser Wohnhausbauten für die Stadt Waidhofen hingewiesen und es wurde versichert, daß die „Neue Heimat“ bestrebt sein wird, das gesamte Bauvorhaben, das insgesamt 31 Wohnhäuser vorsieht, baldigst durchzuführen, sofern es weiter gelingt, Mittel für diesen gemeinnützigen Wohnhausbau zu erreichen. Direktor Ondrak gedachte in ehrenden Worten des im Jänner verstorbenen 73jährigen Bauleiters Freinberger, der den ersten Bau begonnen und fertiggestellt hat und der bis in sein hohes Alter unermüdet tätig war. Er dankte für die „Neue Heimat“ in anerkennenden Worten der Arbeiterschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch weiterhin das gute Einvernehmen wie bisher bestehen bleibe. In gleichem Sinne sprach als Vertreter des Baumeisters Stippel der Bauleiter Thieß. Als Vertreter der Stadtgemeinde begrüßte Magistrateisdirektor Solnitzky die Tätigkeit der „Neuen Heimat“ und wünschte, daß nun ungehindert der weitere Ausbau des Bauprojektes erfolgen könne. Wie aus den Ausführungen und Besprechungen mit den Vertretern der „Neuen Heimat“ und ihren Architekten zu entnehmen war, sind alle Faktoren bemüht, so schnell als möglich das gesamte Projekt durchzuführen. Bedauerlicherweise sind die Mittel, die derzeit im Bundesbudget für den sozialen Wohnungsbau ausgeworfen sind, nur sehr gering. Was die Bauausführung betrifft, muß bei der Planung leider auf manches verzichtet werden, was das Äußere gefälliger gestalten würde, doch wird auch in dieser Hinsicht das Möglichste getan; so wurde vom Spardachbau abgesehen und wird durch Zusammenfassung einzelner Bauten eine reichlichere Gliederung geschaffen und durch Grünanlagen das Gesamtbild verschönert. Alle Wohnungen, die licht und räumlich angemessen sind, werden auch weiterhin über Badezimmer verfügen. Durch die „Neue Heimat“, die ihre finanziellen Verpflichtungen stets pünktlich erfüllt, ergeben sich für unsere Stadt manche erfreuliche Vorteile, besonders aber durch die Beschäftigung zahlreicher Arbeiter und vor allem durch die Linderung der Wohnungsnot.

SPÖ-Lokalorganisation Waidhofen a. d. Y. Am Sonntag den 18. ds. findet um 15 Uhr im Parteiheim Werner eine Frauen- und Muttertagsfeier statt, zu der alle Mütter und Frauen herzlich eingeladen sind. Referent Gen. Singer aus St. Pölten.

Bund demokratischer Frauen. — Muttertagsfeier. Die vielen Mütter und Großmütter, welche der Einladung zur Muttertagsfeier des Bundes demokratischer Frauen im Brauhausaale am Sonntag den 11. ds. Folge geleistet haben, waren gleich beim Eintritt in den Saal durch die schöne Dekoration mit dem Spruch „Mutter, freu dich so wie ich, alle Blümlein blühen für dich“ in eine gehobene Stimmung versetzt. Das musikalische Ensemble Pospischil, Hallas und Eichler eröffnete die Muttertagsfeier mit einem schnittigen Marsch und das nun nach Begrüßung der Erschienenen durch Frau Fürnschließ abrollende bunte Programm mit Musikdarbietungen, Solomusikdarbietungen von Wögerer und Gründling, Kinderchören, Deklamationen von Gedichten, Sopranolodarbietungen der Frau Brandstetter und Musikeinlagen der Schülerin Popperl als Pianistin umrahmten den ersten Teil dieser schönen Feier. Frau Gröbl sprach in schlichten, allen Anwesenden zu Herzen gehenden Worten u. a.: „Diese heutige Stunde soll ein Gelöbnis beinhalten: Alle Menschenherzen der Welt für den Frieden zu vereinigen. Der Friede soll die ganze Welt vereinigen, wie der Friede im Mutterherzen.“ Die darauf folgende Ehrung von anwesenden Müttern und Großmüttern mit einem kleinen Geschenk, überreicht von den Kindern, war ein Symbol dafür, daß Mutterliebe nicht mit Geld und Gut zu bezahlen ist und nur durch kleine Aufmerksamkeiten allen nimmermüden Müttern gedacht werden kann. Die Kaffeepause versetzte zugleich mit dem heiteren Teil der Feier, in welchem sich H. Eichler sehr erfolgreich als Conférencier betätigte, alle Anwesenden in fröhliche Laune und wenn zum Abschluß der Wunsch laut wurde, dieses bunte Programm nochmals zu wiederholen, so wird diesem Wunsch in absehbarer Zeit entsprochen werden.

Friedensrat Waidhofen a. d. Ybbs. Der Film „Der Friede erobert die Welt“ wird am Sonntag den 18. Mai um 10 Uhr in Waidhofen, Filmbühne, nochmals aufgeführt. Eintritt frei.

Ein Ehrentag der Kolpingskapelle in Linz. Der katholische Gesellenverein Linz feierte am Sonntag den 11. ds. sein 100-Jubiläum.

Unser Kolpingsverein folgte der Einladung zur Feier, die an die tausend Kolpingsöhne aus Österreich und Deutschland vereinigte. Eine besondere Ehre wurde unserer Kolpingskapelle zu teil, daß ihr der Zapfenstreich übertragen wurde. Mit klingendem Spiel lud sie am Morgen die Linzer ein, im Bischofshof brachte sie dem Oberhirten der Diözese Linz, Dr. Josef Cal. Fließner, ein Ständchen dar und erntete dafür Dank und Lob aus seinem Munde. Kolping Waidhofen eröffnete auch den Festzug zum neuen Dom, wo S. Exzellenz Bischof Dr. Fließner nach der Festpredigt des Linzer Präses Mairanderl eine Pontifikalmesse las, wobei die Sängergemeinschaft des Linzer Vereines eine deutsche Messe von Faist sang. Am Schluß wandte sich der Bischof mit herzlichen Worten an die Festgäste. Dann ein weiter Festmarsch durch Linz, die Kolpingskapellen Waidhofen, Linz, Salzburg und Mucking lösten einander mit den Märschen ab. Die Waidhofener in ihren schmunke Trachten machten überall besten Eindruck, besonders der kleine Tambour Ernst Hartlieb wurde allseits akklamiert. Nach dem Mittagessen im Linzer Kolpingshaus, das an die 300 Gesellen beherbergt, leitete die Linzer Kapelle ein Konzert ein, in dessen Programm auch das Auftreten unserer jungen Kolpingskapelle vorgesehen war. Als erstes Stück gab sie unter Leitung unseres Kapellmeisters Ernst v. Hartlieb dessen neuen Kolpingsmarsch, also eine Uraufführung. Komponist und Kapelle heimsten großen, begeisterten Beifall ein; Fachleute stellten der Komposition ein sehr gutes Zeugnis aus. Dann gings mit dem „Ybbstaler“ auf den Pöstlingberg. Es dauerte nicht lange, wurde bei den vielen Gästen auf dem Pöstlingberg der Wunsch laut, die Kapelle solle doch etwas zum Besten geben. Kaum hatte sie sich aufgestellt und die ersten Klänge vom Wind zu Tal getragen wurden, sammelte sich eine große Menschenmenge an und lauschte begeistert unseren jungen Musikern. Natürlich versäumten sie nicht die gute Gelegenheit, ihre „Bausteine für die Kolpingskapelle Waidhofen“ an den Mann zu bringen. Auch der Wirt, bei dem sich die Kolpingsfamilie nach den Anstrengungen des Tages ein wenig restaurieren wollte, ließ nicht locker, bis die Kapelle wieder zu den Instrumenten griff und lohnte mit einer ganzen Kiste Linzer Bier. So ging es dem Abend entgegen und die Heimfahrt mußte angetreten werden. Der schöne Tag zu Linz wird aber in der Erinnerung der Teilnehmer weiter leuchten.

Vom Alpenverein. Nächste gesellige Zusammenkunft am Tage nach Christi Himmelfahrt, Freitag 23. ds., um 8 Uhr abends bei Inführ. Karl Tomaschek wird Farbliebhaber aus den Bergen (Gesäuse u. a.) zeigen. Kommt zahlreich; eingeführte Gäste willkommen!

Pfadfindergruppe — Muttertagsfeier — Bunter Abend. Ein Abend voll herzlicher Gemütlichkeit und Heiterkeit wurde einer sehr zahlreichen Besucherzahl im Pfarrsaal am Sonntag abends von unserer Pfadfindergruppe beschert. Die kleinen Wölflinge beglückwünschten zuerst die Mütter mit ernststen und heiteren Worten und Liedern in echt kindlicher und rührender Weise. Der Roverführer Vetter sprach dann im Namen der Rover den Müttern herzlich und launig die Wünsche der Gruppe, besonders der rührigen „Großen“, der Rover aus und widmete die 90 Minuten Heiterkeit, die folgen würden, besonders ihnen als Geschenk für die vielen Opfer, die ihr Leben für ihre Kinder bedeutet. Er hatte nicht zu viel versprochen. Die Rover boten tatsächlich durch diese 90 Minuten Spaß und Frohsinn ohne Leerlauf und die jungen und älteren Gäste kamen aus dem Lachen nicht heraus. Ein Beispiel, wie durch Fleiß, Findigkeit und Hingabe mit den einfachsten Mitteln Freude gegeben werden kann. Wir wünschen unserer Rovergruppe und den lieben Wölflingen weiter Gedeihen und Fortschritt auf dem so glücklich begonnenen „Pfade“.

Pfadfindergruppe. Am 17. und 18. Mai findet im Rathausaal unserer alten Eisenstadt die Jahreshauptversammlung und Führertagung des Landeskorps Niederösterreich statt. Es kommen die Führer und Aufsichtsräte, Abordnungen der Rover und Altpfadfinder aller Pfadfindergruppen Niederösterreichs. Ihr Erscheinen haben zugesagt der Bundes- und Landesfeldmeister, der Präsident des Landeskorps, der Landeskurat u. a. m. Sonntag den 18. ds. Pfadfinderkolonnettentreffen (bei Schönwetter). Feldmesse im Schloßhof, zelebriert von Prälat Dr. Landlinger, anschließend Veranstaltungen im Pfarrsaal und Stadtbesichtigung. Wir bitten die geehrten Hausbesitzer, an diesen beiden Tagen die Häuser beflagen zu wollen.

Eröffnung des Parkbades. Das städt. Parkbad wird am Samstag den 17. ds. eröffnet. Am selben Tag wird auch der Betrieb auf den Tennisplätzen, die dem Parkbad gegenüber liegen, aufgenommen.

Auferschulische Mittelschüler-Meisterschaft, Gruppe Ybbstal. Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe Waidhofen a. Y. gegen Bundesrealgymnasium Waidhofen 3:1. Mit ungefähr einstündiger Verspätung wurde am Freitag den 9. ds. gegen 4 Uhr der Meisterschaftskampf obgenannter Schülermannschaften ausgetragen. Das Spiel stand leider wieder unter der Ungunst schlechten Wetters, wodurch die beiderseitigen Mannschaftsleistungen stark beeinträchtigt waren. Die Realgymnasiasten konnten nur mühsam ihre Mannschaft auf den Platz bringen. Sie bestritten das Spiel nur mit 10 Mann. Der Spielverlauf zeigte

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 1. ds. ein Knabe Gottfried Othmar der Eltern Walter und Hermine Wirner, Sägearbeiter, Oberamt 36. Am 6. ds. ein Knabe Walter Eduard der Eltern Eduard und Rosa Gagner, Sägearbeiter, Waidhofen-Land, 1. Rientotte 16. Am 8. ds. ein Mädchen Anna der Eltern Leopold und Anna Mayer, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 12. — Eheschließungen: Am 8. ds. Josef Dengler, Handelsangestellter, und Helene Matejka, Kaufmann, beide Waidhofen, Pocksteinstraße 15. Am 8. ds. Johann Desch, Gemeindeangestellter, Waidhofen, Viaduktgasse 1, und Maria Stepanovskyy, im Haushalt tätig, Waidhofen, Ybbitzerstraße 46. Am 10. ds. Florian Hönlgl, Gendarmrie-Rayonsinspektor, Linz a. d. Donau, Ufer 6, und Johanna Berger, Postangestellte, Waidhofen, Gottfried-Frießgasse 3. Am 10. ds. Friedrich Steinbacher, Bau- und Zimmermeister, Hollenstein, Rote Dorf 37, und Ingeburg Freunthaller, landw. Fachlehrerin, Hollenstein, Rote Dornleiten 1. Am 11. ds. Ernest Prodingner, Kaufmann und Schneidermeister, Weyer-Markt, Waidhofenerstr. 4, und Margareta Schmitt, Prokuristin, Hollenstein, Rote Dornleiten 47. — Todesfälle: Am 7. ds. Rupert Stecher, Zimmermann, St. Leonhard a. W., 63 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 18. ds.: Dr. Franz Amana. Donnerstag den 22. ds. (Christi Himmelfahrt): Dr. Robert Medwentsch.

„Die Schöpfung“. Nur von wenigen musikalischen Kunstwerken kann man sagen, daß ihre Auswirkung von unabsehbarer Bedeutung für das Musikleben geworden ist, daß ohne sie die musikalischen Verhältnisse eine andere Entwicklungsrichtung eingeschlagen hätten. Zu ihnen gehört Haydns „Schöpfung“. Das öffentliche Konzertwesen des 19. Jahrhundert hat von diesem Oratorium die kräftigsten Antriebe vor allem auf

sozialen Gebiet erhalten und eine nicht geringe Anzahl von Chorvereinigungen führt ihre Gründung ausdrücklich auf Haydns „Schöpfung“ zurück. Obwohl Haydn selbst schon das 65. Lebensjahr erreicht hatte, als er dieses Werk schrieb, merkt man diesem jugendfrischen Oratorium zwar die Reife und frohe Weisheit, nichts aber von betagtem Alter an. Die Darstellung des Oratoriums folgt der biblischen Schöpfungsgeschichte unter freier Verwendung von Bibelworten. Die drei Erzengel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Baß) verkünden in einprägsamen, von ewig bewundernswürdiger Anschauungskraft eingegebenen Tonbildern die sechs Tagewerke der Welterschaffung, an deren Schilderung sich — oft auch vom Chor unterstützt — lyrische Betrachtungen und Dankpreisungen knüpfen. Am Ende eines jeden Tagewerkes feiert der Chor der himmlischen Heerscharen die Schöpferthaten Gottes. Die Gliederung im großen umfaßt drei Teile, von denen die beiden ersten die eigentliche Schöpfungsgeschichte geben, der dritte, das paradiesische Idyll der ersten Menschen vor dem Sündenfall schildert. Unser Männergesangsverein brachte eine beachtliche Leistung mit der Wiedergabe dieses Oratoriums, wenn man bedenkt, daß sehr große Anforderungen sowohl an den Solopart, als auch an jeden einzelnen Chorsänger gestellt werden. Auch die Instrumentalbegleitung, die besonders im Largo, also im ersten Teil, eine der bedeutendsten Orchestersätze Haydns, die Vorstellung des Chaos nachahmen soll, war gut einstudiert und wiedergegeben. Fr. Tröschler (Sopran) war den hohen Anforderungen den an sie gestellten Gesangskoloraturen (besonders im zweiten Teil) voll und ganz gewachsen. Das klarinettenumrante Morgenlied der Leiche und das mit liebevoller tonlicher Ausschmückung bedachte „zarte Taubenpaar“ und das „Lied der Nachtigall“ wurden sehr kläglich, rein und spielerisch leicht gebracht. Auch der Tenor (Franz Spreitzer) und Baßpart (Ernst Sobotka) waren recht gut und gaben dem Werk sein harmonisches Ge-

folgende Höhepunkte: Schon in der 15. Minute gingen die Fachschüler durch einen herrlich geschossenen Freistoß Dötzls in Führung. Doch bald gelang den Realgymnasialisten durch einen Treffer Albingers der Ausgleich. Mit dem Stand 1:1 ging man in die Halbzeit. Nach der Pause griffen die Fachschüler mächtig an. Durch einen bravourösen Durchbruch Wesselys konnte der Stand auf 2:1 erhöht werden. Zum Schluß sandte Goldhalmeseder nochmals prächtig ein, wodurch der Endstand 3:1 hergestellt war. Wenngleich das schlechte Wetter sich auf das Spiel ungünstig auswirkte, so muß trotzdem festgestellt werden, daß die Leistungen beider Mannschaften nicht besonders zufriedenstellend waren. Vor allem konnte es weder der einen noch der anderen Seite gelingen, zum Teil schön ausgearbeitete Angriffe durch einen Treffer zu realisieren. Es wurden viele ausgesprochen sichere Chancen leichtfertig vergeben. Es wäre daher wünschenswert, in Zukunft besonders vor dem Tor mit weit größerer Konzentration und Zielsicherheit zu arbeiten. Schiedsrichter Lauko leitete das Spiel einwandfrei. Der derzeitige Stand der Mittelschülermeisterschaft, Gruppe Ybbstal, die bis zum 24. Mai in den Untergruppen abgeschlossen sein muß, um noch vor Schluß des Landesmeisters ermittelt zu können, zeigt folgendes Bild: 1. Bundesrealgymnasium Amstetten 8 Spiele, 8 Siege, 0 Niederlagen, 0 Unentschieden, Torverhältnis 70:1, 16 Punkte; 2. Landesfachschule Waidhofen, 7 Spiele, 5 Siege, 2 Niederlagen, 0 Unentschieden, Torverhältnis 19:12, 10 Punkte; 3. Bundesrealgymnasium Waidhofen, 7 Spiele, 2 Siege, 5 Niederlagen, 0 Unentschieden, Torverhältnis 14:22, 4 Punkte; 4. Wirtschaftsschule Waidhofen, 7 Spiele, 2 Siege, 5 Niederlagen, 0 Unentschieden, Torverhältnis 6:31, 4 Punkte; 5. Wirtschaftsschule Amstetten, 5 Spiele, 5 Siege, 0 Niederlagen, 0 Unentschieden, Torverhältnis 1:44, 0 Punkte. Nach Abschluß der Meisterschaftskämpfe kommen wir nochmals mit einem zusammenfassenden Überblick auf diese Spiele zurück. In der kommenden Woche werden die Schlußkämpfe gegen die WS Amstetten ausgetragen.

Zum Fahrplan der Ybbstalbahn. Reisende, die mit dem Frühzug nach Ybbsitz fahren wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Zug ab 18. d. M. um 7.20 Uhr vom Hauptbahnhof, um 7.26 Uhr vom Lokalbahnhof abgeht und direkt nach Ybbsitz fährt, ohne wie bisher in Gstadt den nach Lunz verkehrenden Zug abzuwarten. Der Abendzug nach Ybbsitz wartet am Hauptbahnhof auf die Ankunft des neuen Triebwagens und geht daher erst um 19.34 Uhr vom Hauptbahnhof ab.

Von Blumengärten. Prachtvoll stehen nun die vielen Stadtgärten in Blüte. Mit Liebe und Sorgfalt werden sie gehegt und betreut und die Blumenfreunde legen ihren Stolz darin, recht farbenprächtige Blumen zeigen zu können. Viele Blumenfreunde bevorzugen Alpenblumen, die wegen ihrer satten Farben besonders beliebt sind. So sieht man blühenden echten Enzian, Primeln usw. in den Gärten. Im Vorgarten des Hauses Ybbsitzerstraße Nr. 74 (August Etzelsdorfer) blüht derzeit ein Alpinum besonders üppig. Der in der Natur schon selten gewordene Frauenschuh trägt hier sogar drei Blüten. Wir freuen uns alle der Blumen in den Stadtgärten, tragen sie doch alle dazu bei, das Stadtbild freundlicher zu gestalten.

Die Eismänner waren pünktlich. Seit alters her stehen Pankratius, Servatius und Bonifazius im Rufe, kühles Wetter zu bringen. Im heurigen Jahre haben sie bewiesen, daß sie nicht mit Unrecht die Bezeichnung „Eismänner“ führen. Schon der erste der Eismänner brachte eine empfindliche Abkühlung und die anderen folgten, jedoch waren sie etwas milder und allem Anschein nach wird auch die „nasse Sophie“ nicht aus der Art geraten.

Zell a. d. Ybbs

Vermählung. Daß die Zeller Bevölkerung Feste zu feiern versteht und in den Glanz derselben die gesamte Fülle der angestauten Herzlichkeit zu verströmen bereit ist, bewies mit durchschlagender Deutlichkeit die festliche Hochzeit von Baumeister Friedrich Steinbacher, Sohn des Baumeisters gleichen Namens in Großhollenstein, und Fräulein Ingeburg Freunthaller, der jüngsten Tochter unseres allverehrten Schuldirektors und Regenschori Edi Freunthaller. Der Ortspfarrer empfing das Brautpaar am Kirchenportal und hielt eine tiefempfundene Trauungsansprache beim Altar. Während der Weihe der Ehering sang Fräulein Steffi Tröschler ein vom Bruder der Braut komponiertes und zu diesem Anlaß uraufgeführtes „Ave Maria“. Vor Erteilung des Brautsegens verschönerte ein Menuett von Beethoven, das Prof. Dr. Franz Stepanek und Oberlehrer Leopold Simon vortrugen, die kirchliche Handlung. Wir wünschen dem neuvermählten Paar Gottes Gnade auf den weiteren Lebensweg!

Schulprüfung. Am Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. ds. nahm Prälat Dechant Dr. Landlinger an der hiesigen Volksschule die Inspektion des Religionsunterrichtes vor und prüfte die Kinder. Dabei wurden nicht nur die Kleinsten belobt, sondern heuer waren es die Großen der letzten Klasse, über deren treffende Antworten sich der Prälat wiederholt besonders anerkennend äußerte.

Muttertag. Bei der Maianacht am 11. ds., die in der Predigt und in den Gebeten besonders die religiösen Momente des Tages hervorhob, sangen die Mädchen der 4. Klasse unter der Leitung ihrer Frau Lehrerin

Orientreise eines Waidhofners (3. Bericht)

Frühling in Hellas

Im Anfliegen des Zentralflughafens von Athen hatte unsere Maschine den Kurs über den Kanal von Korinth genommen und beim Landemanöver eine elegante Kurve über den klassischen Ruinen der Akropolis gezogen. Hinter unserem Autobus verflimmerte die heiße Luft über dem Flugfeld. Die Straße führte entlang des Strandes zur ziemlich weit entfernten Stadt. Hier begann schon richtig der Orient, wie er in unserer Vorstellung seit den Tagen des Märchenlesens bunt und farbig lebte.

Der erste Eindruck von Athen in seinen Vorstädten ist geradezu lieblich. Wir kommen näher an die Stadt heran. Die kleinen Fischerhäuser und Boothütten werden von sauberen, sehr freundlichen Villen in üppigen Gärten abgelöst. Der Autobus biegt ein in den „Boulevard der Akademien“ und führt uns in das Zentrum des modernen Athen. Beim Stadtbüro der Fluggesellschaft werden wir wieder auf die eigenen Füße gestellt. Ein Brief von der österreichischen Gesandtschaft erwartete mich bereits und bot mir den ersten Gruß der Heimat im fremden Land mit der freundlichen Mitteilung, daß im Hotel „Grande Bretagne“ für mich ein Zimmer bestellt sei. War ich im Orient? Mir blieben fast die Augen im Gesicht stecken, als ich die Reihe von modernsten Autos sah, die sich alle als gebrauchsbüchliche Taxis entpuppten. Wenn man da an das liebe, alte Wien dachte! Dort waren seit der Zeit, weiland die „gute, alte Zeit“ genannt, die Autotaxis unverändert die gleichen geblieben.

Nachdem mein Gepäck umgeladen war, fuhr ich zu meinem Hotel. Über dieses Hotel zu schreiben, oder aber über den Kundendienst in diesem Hotel vor österreichischen Fremdenverkehrsleuten zu sprechen, wäre allein schon eine lohnende Aufgabe. Es war ein Genuß, dort zu wohnen, zu essen und zu leben.

Nach einer knappen Stunde nahm ich einen Wagen und fuhr zur Akropolis hinauf. Dieser Tag gehörte noch mir, es war mein einziger freier Tag in

Athen; den aber wollte ich ausnützen, um zu sehen, was es zu sehen gab.

Mein Chauffeur fuhr mit mir die wunderbar breite Asphaltstraße entlang, die in weit geschwungenen Serpentinaen bis nahe unter die Haupttreppe zur Akropolis führte. Schon unterwegs leuchtete immer wieder einmal zwischen den Zypressen und Oleandersträuchern des Straßenrandes der wunderbar silberweiße Bau des Parthenons vom Berggücken nieder, dem sehnsüchtigen Wanderer entgegen.

Kaum hatte ich an der Rampe den Wagen verlassen, war ich von einer Schar geschäftstüchtiger Führer und Andenkendändler umringt, die ich nur mühsam abschütteln konnte. Allein, nur auf mein Wissen aus dem Geschichtsstunden an der Waidhofner Realschule gestützt, wanderte ich also froh zu den Tempeln der alten Hellenen empor. Es war mir fast, als hörte ich die Stimme meines alten Lehrers, des sehr verehrten Herrn Studienrates Dr. Thomas Mayr von ferne und eine unsichtbare Hand führte den Stab erklärend über die Wandtafel mit der Gesamtansicht der Tempelruinen. Selig vermengt sich Jugenderinnerung aus unserer lieben kleinen Heimatstadt mit den Eindrücken der erhabenen Wirklichkeit des Sehens.

Durch den jüngsten Teil der Akropolis, durch die erst wenige Jahrzehnte nach Christi Geburt erbaute Pforte, betrat ich die Tempelstadt. Über die von den Römern im 1. Jahrhundert neuer Zeitrechnung erbaute Monumentaltreppe schritt ich zum Tempel der Athéna von Niké empor.

War es mein schnelles Steigen oder war es das freudig aufwallende Blut? Ich lehnte mich wie ein Trunkener für wenige Sekunden an eine der gerillten Säulen und sah mit halb geschlossenen Augen hinunter auf das sonnenbeschienene Athen. Im weiten Bogen schimmerte draußen das Meer. Wie nahe war meinem Erinnern noch die tief verschneite Heimat. Wie ganz anders aber sogenseich meine Augen in diesen Früh-

Grete Kravka eine sehr feine Einlage. Die Mütter waren über das Gehörte voll des Lobes und dankten mit aufrichtiger Freude für diese Ehrung.

Von der Feuerwehr. Von schönstem Wetter begünstigt, verliefen die Veranstaltungen der Zeller Feuerwehr am Florianisonntag. Gleich nach dem Kirchengang, der unter starker Beteiligung der Feuerwehr stattfand, setzte ein Massenansturm auf den Glückshafen ein. Schon um 10 Uhr waren alle Lose verkauft und die vielen schönen Sachen, die zur Gänze Spenden der Waidhofner, Zeller, Arzberger und Windhager Bevölkerung waren, gingen reißend weg. Es gab zwar auch einige lange Gesichter, wenn mit dem Los nur ein Trostpreistreffler in Form eines Eies oder eines Florianibüchels erzielt wurde, doch mögen sich die von Fortuna schmählich im Stich Gelassenen mit dem Gedanken trösten, daß ihre Schillinge bei der Feuerwehr in besten Händen sind. Auch die anderen Veranstaltungen, das Ringenspiel, das Kino und das Schiebkarrenfahren, fanden regen Zuspruch, so daß insgesamt ein Reingewinn von 6.800 Schilling erzielt werden konnte. Es sei an dieser Stelle nochmals allen, die durch ihre großzügigen Spenden zu diesem schönen Erfolg beigetragen haben, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Zell-Arzberg

Kreuzweihe. Auf dem Grundstück, das zum Besitz des Bauernhauses „Graben“ gehört, wurde am Nachmittag des Muttertags sonntags ein neues großes Flurkreuz feierlich eingeweiht. Das alte Kreuz hatte im Lauf der Jahrzehnte durch die Unbilden der Witterung an Würde und Aussehen schon viel verloren gehabt. In der Ansprache erwähnte Pfarrer Litsch die anerkennenswerte Tatsache, daß der 20jährige Sohn des Hauses „Graben“, Franz Moser, mit der Anfertigung des Kreuzes seinen vier gefallenen Brüdern ein bleibendes Gedenken auch in der heimatlichen Erde gesetzt hat. Die in stattlicher Anzahl an dieser schlichten Feier Erschienenen, unter denen auch der Bürgermeister von Arzberg, Engelbert Kerschbaumer war, sangen zum Schluß das Kreuzlied.

Windhag

Arbeitsjubiläum. Mit einer schlichten, herzlichen Feier im Kreise der Arbeitskollegen ehrte am Freitag den 9. ds. die Besitzerin der Säge im Urtal, Maria Schnötzingler, ihren Gatterschneider Josef Pöschhacker, der nun 25 Jahre im Betriebe tätig ist. Seit dem Tode ihres Mannes im Jahre 1934 führt Witwe Schnötzingler das Sägewerk an Stelle des aus dem Krieg bisher nicht zurückgekehrten Sohnes und als treuer Helfer und gewissenhafter Vorarbeiter steht Josef Pöschhacker seit 27. April 1927 am Gatter. Zu den Gratulanten gesellte sich auch der Vertreter der Arbeiterkammer Schaumberger, welcher als bleibende Erinnerung ein Diplom der Kammer überreichte. Auch wir wünschen dem Arbeitsjubiläum alles Gute und beglückwünschen den Betrieb, der seinen Arbeitern eine Lebensstellung gibt.

Spender der Theatergruppe. Wie wir seinerzeit berichteten, führte die Windhager Theatergruppe in der heurigen Fastenzeit an fünf Sonntagen das Volksstück „Hoamat bleibt Hoamat“ mit großem Erfolg auf. Am Samstag den 10. ds. fand die Abrechnung statt. Von den Einnahmen im Betrag von 1.627 S wurde nach Abzug der namhaften Spesen der Restbetrag von 300 S der Windhager Feuerwehr als Spende überwiesen. Die Freiw. Feuerwehr dankt den Spielern für ihre Mühen und unsere Bevölkerung erinnert sich heute noch gerne an die gelungenen Vorstellungen.

Konradshelm

Hochzeit. Am Samstag den 10. ds. wurde in unserer Kirche Gemeindegast Johann Desch, Waidhofen-Land, und Fräulein Maria Stepanovskij, Gastwirtstochter, Waidhofen, getraut. Recht herzliche Glückwünsche!

Muttertagsfeier. Am Sonntag den 11. ds. nachmittags fand im Anschluß an die kirchliche Muttertagsfeier in der Schatzöd durch die Jugend zu Ehren der Mütter eine schlichte Feier statt. Die Musikkapelle unter der oberbewährten Leitung unseres Kapellmeisters Leopold Bösendorfer spielte schöne Weisen. Lehrerin Friederike Langsteiner hatte mit der Jugend ein Programm einstudiert, das von allen Müttern mit Freude aufgenommen wurde. In lobenswerter Weise bringt die Jugend alljährlich am Muttertag allen zum Bewußtsein, daß sie weiß, was sie der Mutter Dank schuldet und daß es nur recht und billig ist, sie dafür zu ehren.

Sonntagberg

Kino Gleib. Samstag den 17. und Sonntag den 18. ds.: „Der seltsame Herr Bruggs“. Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. ds.: „Die Tochter vom Grenzbauernhof“.

Hilm-Kematen

Hochzeit. Am 30. April haben der in Kematen wohnhafte Holzeinkäufer Franz Spiegl und Fräulein Waltraut Langerreither aus Amstetten beim Standesamt in Amstetten die Ehe geschlossen. Wir wünschen dem jungen Ehepaar viel Glück für die Zukunft!

Kartoffelkäfer. Am 10. ds. wurde in einem Schrebergarten der erste Kartoffelkäfer in diesem Jahre gefunden. Es wäre angezeigt, daß jeder Kleingärtner seinen Kartoffelbestand laufend überprüft, um die Ausbreitung dieses ärgsten Feindes des Kartoffelbaues zu verhindern.

Verkehrsunfall. Nachts vom Samstag den 10. zum Sonntag den 11. ds. fuhr der in Hilm wohnhafte Kurt T. mit dem Angestellten der Papierfabrik Macha von Waidhofen in Richtung Kematen. In Böhlwerk stieß das Auto aus bisher unbekannter Ursache an das Straßengeländer und der Fahrer Kurt T. wurde leichter, Macha jedoch schwer verletzt. Beide wurden in das Krankenhaus Waidhofen gebracht. Das Auto wurde beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

ling, den mir ein gutes Geschick so frühzeitig geschenkt hatte!

Bei meinem weiteren Rundgang durch die verschiedenen Ruinen merkte ich mit großer Freude, mit wieviel Geschick und Fleiß geschulte Hände nun dauernd am Werke sind, die Spuren der größten Verwitterung aufzuhalten und dem weiteren Verfall dieser Kulturstätte Einhalt zu gebieten. Mehr als ein Jahrtausend hatte die Akropolis Baumaterial für die Patrizierhäuser Athens geliefert. Unschätzbare Werte waren gedankenlos vernichtet oder dann später in ausländische Museen verfrachtet und verstreut worden. Den gewaltigsten Eindruck macht auch heute noch die Ruine des Parthenon. Die Wucht der enormen Anlage vermittelt auch die unbelastet ragenden Säulen, die noch immer durch die schweren Querböcke verbunden sind.

Wirkte der Tempel der Athéna von Niké mit seinen jonischen Säulen beinahe zierlich, so vermittelt uns die Langfront des Parthenon mit wohlgeordneten sieben dorisches Marmorsäulen einen erhabenen majestätischen Eindruck der Größe und Kraft des alt-hellenischen Geistes. Vor dem Erechtheion, dessen Decke von den schönen Frauengestalten der sechs Caryatiden getragen wird, konnte ich dann einem der zahlreichen Schnellphotographen nicht mehr widerstehen und ließ mich zur Erinnerung an diesen unvergesslichen Besuch auf die Platte knipsen. Während der Schwarz-Weiß-Künstler seine Bilder ausarbeitete, wanderte ich an der Ringmauer entlang und genoß den einmaligen Ausblick auf die tief unten liegende Hauptstadt von Hellas. Seit ich diesen Rundblick erleben durfte, glaube ich zu wissen, warum die alten Griechen gerade diesen Platz für ihr größtes Heiligtum wählten. Unbeschreiblich ist die Symphonie von Berglandschaft, Ebene und blauer See, die sich dem Auge bietet. Warm schmiegen sich die Häuser und Hütten, die Hotelpaläste und Staatsbauten in das Grün der einzig großen Gartenlandschaft. Der Frühling brach aus allen Quellen der Mutter Erde und schenkte in verschwendischer Freigebigkeit Blüten und saftiges Gezweig. Über dem Hafen von Piräus aber verschwebte eine einzige Dampfwolke im unglaublich blauen Himmel über Hellas.

St. Leonhard a. W.

Freiw. Feuerwehr. Eine von der Gemeinde genehmigte Haussammlung der Freiw. Feuerwehr ergab die Summe von S 1742.50. Das Kommando dankt der Bevölkerung von St. Leonhard herzlich und wird den Betrag für den so notwendigen Ankauf von Schläuchen verwenden. Kam. Josef Fügler besuchte die Landesfeuerwehrschule Tulln und wurde zum Oberlöschmeister ernannt.

Todesfall. Am 8. ds. starb im Waidhofner Krankenhaus der Besitzer von Esperreith Rupert Stecher im Alter von 64 Jahren. Die sterbliche Hülle des Verbliebenen wurde am 10. ds. nach St. Leonhard überführt und am hiesigen Friedhof bestattet. Die Musikkapelle und die Kriegsteilnehmer des ersten Weltkrieges gaben ihm das letzte Geleit. Stecher führte stets das Kommando des ehem. Kameradschaftsvereines. Als der Sarg sich in die Erde senkte, intonierte die Musik das Lied von „Guten Kameraden“. Ehre seinem Andenken!

Wallfahrer. Wie schon der Name sagt, ist unser Bergkirchlein dem hl. Leonhard geweiht. Da dieser große Heilige als Nothelfer und Schutzpatron von der bäuerlichen Bevölkerung besonders verehrt wird, so besuchen auch alljährlich Prozessionen von Wallfahrern unseren Ort. Heuer waren dies bereits zwei, und zwar aus Biberbach und St. Georgen in der Klaus, die dem hl. Leonhard ihre Verehrung darbrachten. Früher, noch Anfang dieses Jahrhunderts, besuchten Tausende von Wallfahrern unseren Ort, worauf sie dann immer zum Heiligtum der hl. Dreifaltigkeit am Sonntagberg weiterpilgerten.

Allhartsberg

Trauung. In der Gnadenbasilika zu Maria Taferl wurde der Straßenwärter Johann Oberleitner, angehender Hausbesitzer in Kröllendorf, mit Fräulein Maria Schuller, Brandstetten, Allhartsberg, getraut. Viel Glück den Neuvermählten!

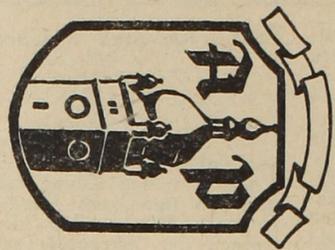
Florianikirchgang. Auch heuer wurde am 4. ds. der traditionelle Kirchgang der Freiw. Feuerwehren Allhartsberg, Doppel und Wallmersdorf unter Vorantritt der Musikkapelle Allhartsberg in gewohnter feierlicher Weise abgehalten.

Hauskauf. Die Bauernleute Rudolf und Angela Amesbichler in Vorderkindlehen, Ertl, haben von Dr. Ludwig das Bäckerhaus in Allhartsberg käuflich erworben und sind jetzt in ihr neues Heim übersiedelt. Wir wünschen ihnen in unserem schönen Gebirgsdörfchen viel Glück und Segen!

Biberbach

Hochzeiten. Der angehende Bauer Alois Großhagauer, Willersdorf 94, heiratete Leopoldine Hickersberger, Bauerntochter, Willersdorf 94, und der Molkeeingestellte Alois Gutjahr, Aschbach, Lahen 8, die Bauerntochter Rosa Hickersberger, Willersdorf 94. Die Trauungen fanden am 12. ds. auf dem Pöstlingberg bei Linz statt. Der Landarbeiter Josef Metz, Dorf St. Peter i. d. Au 112, schloß am 12. ds. in St. Peter i. d. Au mit

Table with 12 columns (TE, D, Y, E, A, D, TE, TS, TE, TE, TE, TE) and 12 rows of train schedule data including times and station names like Wien, Amstetten, Linz, Salzburg.



Reise und Sport die richtige Kleidung

aus dem

Rauffhaus, Zum Stadtturm

Alois Pöckhacker

Waidhofen a. d. Ybbs Im Stadtzentrum

Table with 12 columns (TE, D, Y, E, A, D, TE, TS, TE, TE, TE, TE) and 12 rows of train schedule data for the Amstetten - Waidhofen a. d. Ybbs - Klein-Reifling - Selztal route.

Advertisement for Wilhelm Blaschko, featuring a logo of a hammer and text: 'Wilhelm Blaschko Waidhofen a. d. Ybbs • Fernruf 96'. Includes sections for 'Zentralheizungen', 'Gas- und Wasserinstallationen', 'Sanitäre Einrichtungen', 'Rohre, Fittings, Armaturen', and 'Propangas-Vertriebsstelle'.

Table with 12 columns (TE, D, Y, E, A, D, TE, TS, TE, TE, TE, TE) and 12 rows of train schedule data for the Waidhofen a. d. Ybbs - Kienberg-Gaming route.

Advertisement for Leo Schönheinz, Waidhofen a. d. Ybbs. Text: 'Leo Schönheinz, Waidhofen a. d. Ybbs Fachdrogerie, Parfümerie, Photohaus Oberer Stadtplatz 9, Ruf 94 Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel Zweiggeschäft Unterer Stadtplatz 11'. Includes a box: 'Insrieren bringt Erfolg!'.

General remarks section: 'Allgemeine Bemerkungen'. Contains detailed notes about ticket types (F, TS, S, etc.), travel conditions, and station information.

SPORT-RUNDSCHAU

Union-Bezirksmeisterschaften
in Leichtathletik

Am Sonntag den 25. ds. finden im Waidhofner Alpenstadion die Bezirksmeisterschaften in Leichtathletik der Union statt. Die Ausschreibung der Disziplinen ist im Schaukasten (Durchhaus, Hoher Markt) ersichtlich und liegt bei den Fachwarten auf. Nennungen sind bei den Fachwarten abzugeben.

Meisterschaftsspiel
Wilhelmsburg—i. Waidhofner SC.
6:1 (2:0)

Waidhofner mußte mit vier Ersatzspielern dieses schwere Spiel bestreiten und hatte keine Chance auf einen Erfolg. Mit Ausnahme der ersten 20 Spielminuten war Wilhelmsburg überlegen und der Sieg ist auch in diesem Ausmaß als verdient zu bezeichnen. Trotz der an und für sich gezeigten beachtlichen Leistung muß festgestellt werden, daß Wilhelmsburg ein unfairer Gegner war. Spieler wie Dötzl III, Dötzl II und Kaindlstorfer fanden keine Gnade bei den körperlich weit überlegenen Spielern Wilhelmsburgs, sondern sie wurden genauso bearbeitet wie die wenigen unserer Spieler, die ihre Gesundheit mißachteten und sich zum Kampf stellten. Eine ausgezeichnete Leistung bot Pfrüpfel im Tor, Seisenbacher in der Verteidigung und der Schütze des Ehrentreffers Wadsak im Sturm. Schlemmer wurde bereits zu Spielbeginn verletzt und wirkte im weiteren Verlauf nur mehr als Statist mit. Im Vorspiel der Reserve, das von einem Wilhelmsburger Schiedsrichter geleitet wurde, war die Gangart noch rauher. Unsere Reserve verlor mit 4:1. Torshütze für Waidhofner war Mörtelmayer.

Sonntag den 11. ds. findet im Waidhofner Alpenstadion eine Fußball-Doppelveranstaltung statt. Im ersten Spiel trifft der SV. Weyer auf den Tabellenzweiten der 1. Klasse Oberösterreich, den SK. VÖST. Linz. Der SK. VÖST. ist der derzeit stärkste Verein in dieser Klasse, besitzt mehrere Auswahlstürmer und konnte auch in Spielen gegen Staatsligamannschaften gute Ergebnisse erreichen. Das Hauptspiel bringt die Begegnung 1. Waidhofner

SC. — Vorwärts Krems. Dieses Spiel gegen den äußerst spielstarken Tabellenführer dürfte einen interessanten Verlauf nehmen und guten Sport bringen. Unsere Mannschaft wird jedenfalls ihr Bestes geben, denn auch dieses Spiel ist für den Weiterverbleib in der 2. Liga von ausschlaggebender Bedeutung. Auch für Krems ist dieses Spiel wichtig, denn Amstetten hat keine schweren Aufgaben mehr zu bewältigen, während Krems im Falle eines Punkteverlustes auch in Pöchlarn noch gefährdet ist. Um 10.30 Uhr findet im Rahmen der Jugendmeisterschaft das Spiel Waidhofner SC. gegen Hausmending statt.

Handballmeisterschaftsspiel
Union Waidhofen a.Y. gegen ATV.
Wilhelmsburg 11:8 (5:5)

Am Sonntag den 11. ds. traten die Handballer der Union und ATV. Wilhelmsburg zu ihrem fälligen Meisterschaftsspiel im Alpenstadion an. Das sehr rasch und abwechslungsreiche Spiel brachte der Union-elf durch schönes Zusammenspiel den verdienten Sieg. Besonders die Läuferreihe leitete schöne Angriffe ein, die meist auch zu Erfolg führten und erwies sich insbesondere Buchmayr als unerwüthlicher Schleppe. In der Stürmerreihe brillierten vor allem Karl Streicher und Buxbaum, wobei ersterer die Bälle mit unglaublicher Schnelligkeit den Gegnern abspielte. Auch die Verteidigung mit Weidinger und Brandhuber, der nach einer längeren Pause wieder erstmalig spielte, klappte gut. Rinder im Tor war manchesmal zwar schon besser, doch muß man auch seine Leistungen anerkennen, zumal die Würfe der Wilhelmsburger sehr plaziert waren und der Ball sehr schlüpfzig. Die Spieler ergänzten sich in jeder Hinsicht und konnte man mit den Leistungen jedes einzelnen voll und ganz zufrieden sein. Erfreulich ist, daß im Gegensatz zu den früheren Begegnungen, das Spiel wohl hart, jedoch von beiden Seiten sehr fair geführt wurde. Tore: Karl Streicher 5, Buxbaum 4, Ripper, Ernst Streicher.

Im Vorspiel konnten auch die Waidhofner Damen mit 6:3 (4:1) siegreich bleiben. Obwohl die Heimspielerinnen abermals mit

nur 10 Damen antreten konnten, ist dieser Erfolg um so höher zu werten, da Wilhelmsburg eine gut eingespielte und flinke Mannschaft stellte. Mannschaft: Kummer, Sonn- eck, Wieser, Sattler, Draxler, Wagner, Hiera, Wiesenbauer, Lauko, Stocker.

Das Reservespiel der Mannschaften Union Waidhofen—ATV. Wilhelmsburg endete 5:9. Der erfolgreichste Feldspieler war wieder Matzenberger im Sturm und Draxler als Mittelläufer. In der Verteidigung spielte Danner mit gewohnter Sicherheit und das Tor hütete nach langer Zeit wieder Karas, welcher sich erst wieder einspielen muß.

Das nächste Meisterschaftsspiel der Handballer findet Sonntag den 18. ds. in Neulengbach statt.

KSV. Böhlerwerk—Wördern 4:1 (1:1)

Der Tabellenletzte Wördern, der nach seinem Sieg gegen Glanzstoff St. Pölten auf einen Punktgewinn in Böhlerwerk hoffte, mußte seine Hoffnung, sich damit noch eine theoretische Chance auf einen Verbleib in der 2. Liga zu wahren, in Böhlerwerk endgültig fahren lassen. Wördern konnte in der ersten Halbzeit, mit dem Wind im Rücken spielend, das Spiel einigermaßen offen halten. Bereits in der 2. Spielminute ging Wördern in Führung. Erst nach einiger Zeit gelang es Peßl mit einem feinen Schuß nach einem Zuspiel von Großbauer auszugleichen. Mit 1:1 ging es in die Halbzeit. Nach der Pause spielte nur mehr Böhlerwerk. Fuchs erzielte nach einer schönen Aktion den Führungstreffer für Böhlerwerk. Als Großbauer mit einem Bombenschuß den dritten Treffer erzielte, war Wördern rettungslos geschlagen. Durch ein Eigentor in den letzten Spielminuten wurde der Stand von 4:1 erreicht. Bei Böhlerwerk bot Dietrich als Läufer eine ausgezeichnete Leistung. Im Sturm fiel Fuchs durch seine ausgereifte Technik und Übersicht auf. Erfreulich war das Spiel Peßls und Großbauers, die sich gut verstanden und überaus zweckmäßig spielten und so immer eine Gefahr für das Tor der Wörderner bedeuteten. Niemand wird bestreiten, daß Mück ein Köhner ist, doch war sein Spiel nicht immer zweckmäßig, er hätte manchmal besser den Ball abgespielt als in endlosen Dribblings seine Kraft zu vergeuden. — Nächsten Sonntag spielt Böhlerwerk in Amstetten. Wenn man auch Böhlerwerk keine Außen-seiterchancen zubilligt, geht es doch nicht chancenlos in den Kampf.

Rosa Prömer, Landarbeiterin, Kicking Nr. 104, den Ehebund.

Schülerinschreibung. Am Sonntag den 25. ds. findet vormittags in der Volksschule Biberbach die Schülerinschreibung statt. Schulpflichtig sind alle Kinder des Geburtsjahrganges 1946. Mitzubringen sind Tauf- oder Geburtsschein und Impfzeugnis.

Wallfahrt nach St. Leonhard a. W. Eine erfreulich große Zahl von Gläubigen aus der hiesigen Pfarre nahm am 10. ds. an der Prozession nach St. Leonhard a. W. teil. Um 5 Uhr früh verkündeten alle Kirchenglocken den feierlichen Auszug der Prozession.

Gelöbniswallfahrt auf den Sonntagberg. Auch heuer wird am Feste Christi Himmelfahrt wieder die feierliche Gelöbniswallfahrt auf den Sonntagberg durchgeführt. Um 9 Uhr vormittags findet das feierliche Hochamt in der Wallfahrtskirche statt. Die Orchestermusikkapelle und der Kirchenchor nehmen daran teil.

Muttertagsfeier. Die Muttertagsfeier der hiesigen Volksschule nahm heuer einen besonders schönen Verlauf. Der Saal im Gasthof Höller war bis auf das letzte Plätzchen überfüllt. Nach der Begrüßung und einleitenden Worten des Oberlehrers Schnaubelt rollte sich ein flottes und gut ausgewähltes Programm mit ersten und heiteren Punkten ab. Klassenlehrer Lammerhuber brachte mit seinen Schülern eine Menge mehrstimmig gesungener Lieder zum Vortrag, die Fleiß und Können verrieten und das Erstaunen und den Beifall aller erweckten. Am Schluß der Muttertagsfeier gab Vizebürgermeister H. Ruckenstein, welcher den auf Krankenurlaub befindlichen Bürgermeister und Obmann des Ortschaftsrates Schmidt vertritt, seiner großen Freude Ausdruck und dankte Lehrkräften und Schülern für die schöne Feierstunde zum Muttertag.

Aschbach

Jugendheimweihe. Die Weihe des Jugendheimes erfolgt am Donnerstag den 22. ds. (Christi Himmelfahrt) durch den Abt von Seitenstetten. 8 Uhr vormittags Festgottesdienst mit Predigt des Diözesanjugendseelsorgers Entner und Weihe der neuen Jugendheimen. Anschließend Weihe des Heimes der kathol. Jugend und Gelöbnis der Jugend. Das frohe Nachmittagsprogramm auf dem Festplatz, gestaltet von verschiedenen Jugendgruppen, beginnt um 2 Uhr; dabei spricht die Diözesanjugendführung, das Schlußwort in der Kirche Dekanatsjugendseelsorger Ramharter. Die ganze Bevölkerung der Pfarre und Umgebung wird herzlich eingeladen, mit unserer Jugend zu feiern und sich mit ihr zu freuen.

Ybbsitz

Geburt. Am 1. ds. wurde den Eltern Hermann und Serafine Pils geb. Lerchbaum, Hilfsarbeiter in Waldamt, Rote Zogelsgraben Nr. 12, ein Mädchen geboren, das den Namen Lieselotte erhielt. Wir gratulieren!

Trauung. Am 10. ds. fand die Trauung des Landarbeiters Franz Tazreiter, Rote Großprolling Nr. 22 (Stocking), mit Leopoldine Schneckenleitner, Hausgehilfin, Rote Kleinprolling Nr. 1 (Bauernschrottmühle), statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Opponitz

Florianisonntag. Wie alljährlich fand auch heuer wieder am Florianisonntag der traditionelle Kirchgang der Feiw. Feuerwehr unter den Klängen der Feuerwehrkapelle statt. Die Aufführung der „Deutschen Messe“ gab der kirchlichen Feier ein besonders festliches Gepräge. Geistl. Rat Tränko wendete sich u. a. während seiner Predigt an die Jugend, sie möge sich in den Dienst der Feuerwehr und somit in den Dienst der Nächstenliebe stellen. Nach Beendigung des Gottesdienstes nahm die Feuerwehr sowie Musik auf dem Platz vor dem Gasthaus Bläumauer zu einer Ehrung verdienter Musikkameraden Aufstellung. Kommandant Pitnik überreichte den Jubilaren Anerkennungsdiplome und sprach ihnen im Namen der Feiw. Feuerwehr den Dank aus. Geehrt wurden: Leopold Antener für 40jährige, Franz Heim für 34jährige, Florian Fröhlich für 30jährige und Franz Haslinger für 25jährige treue Dienstleistung. Hierauf konzertierte die Musikkapelle der Feiw. Feuerwehr und so wurde der Florianisonntag, begünstigt durch das schöne Wetter, ein richtiger Festtag der Feuerwehr.

Todesfälle. Am 11. ds. ist der Rentner Josef Pirampf nach langem Leiden im 82. Lebensjahre gestorben und am 14. ds. die Hausbesitzerin Agnes Wochner im 77. Lebensjahre. Sie ruhen in Frieden!

Großhollenstein

Hochzeit. Am 10. ds. hat der Baumeister Ing. Fritz Steinbacher jun., Sohn des hiesigen Baumeisters und Mitinhaber der bekannten Baufirma Friedrich Steinbacher & Sohn, in der Pfarrkirche zu Zell a. d. Y. mit Frl. Burgl Freunthaller, Landwirtschafts-Fachlehrerin der n.ö. Landeslehranstalt Unterleiten, Tochter des Schuldirektors Dr. Edi Freunthaller, den Ehebund fürs Leben geschlossen. Wir freuen uns doppelt, daß die anerkannte Virtuosa auf der Orgel für immer an unser Dörflein gebunden ist und wir hoffen, daß wir ihre Kunst auch künftighin öfters bewundern werden können. Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Ausstellung. Die landw. Lehranstalt für Mädchen in Unterleiten veranstaltet am Sonntag den 18. ds. von 8 bis 17 Uhr eine Ausstellung, zu deren Besichtigung alle Interessenten herzlich eingeladen sind.

Theateraufführung. Auch die dritte Aufführung des Volksstückes in vier Akten „Das Glück am Frauenhof“ durch das ländl. Fortbildungswerk unter der Spielleitung des Oberlehrers Hans Pechorn am Samstag den 10. Mai um 20 Uhr war abermals ein großer Erfolg. Im Namen der Zuhörerschaft danken wir allen Darstellern, Mitwirkenden und Helfern für ihre viele Mühe, besonders auch dem Spielleiter. Es herrscht allgemein der Wunsch, daß die nun gut eingeschulten Kräfte bald wieder sich zu froher Unterhaltung zur Verfügung stellen werden.

Lichtspiele. Samstag den 17. ds.: „Die Frauen des Herrn S.“ Sonntag den 18. ds.: „Liebe siegt“. Donnerstag den 22. ds.: „Manege frei!“

Gallenz

Hl. Volksmission. In der Zeit vom 19. bis 27. April fand in unserer Pfarrkirche seit der letzten hl. Mission vor 30 Jahren zum erstmaligen wieder eine Volksmission statt. Zwei Missionare, die hochw. Patres Anton Weber und Wilhelm Schäfer aus Steyr-Münichholz führten sie durch. Trotz der schönen Frühlingstage und der vielen Arbeit auf Feld und Flur kamen die Pfarrkinder in Massen zu den überwältigenden, tieferschürfenden Glaubenslehren und jeden Abend war die Kirche fast zu klein, um alle fassen zu können. Über 1200 Gläubige gingen zur Beichte und über 2500 hl. Kommunionen wurden gespendet. Wahrhaftig, es war eine Glaubenserneuerung im besten Sinne des Wortes, wofür den Predigern für ihren rastlosen, aufopfernden Einsatz ein „Vergelt's Gott!“ ausgesprochen sei. Mögen uns Gallenzener bald wieder solche Gnadentage beschieden sein!

Ortsbauernratsbesprechung. Am Sonntag den 11. ds. fand nach dem Gottesdienst am Heiligenstein um 1/11 Uhr in Schöglhofers Gasthof eine Ortsbauernratsbesprechung unter dem Vorsitz unseres agilen, beliebten Obmannes Ferdinand Hirtner statt. Es wurden Organisationsfragen behandelt und wirtschaftliche Notwendigkeiten des Bauern- und Kleinhauslerbundes bzw. seiner Mitglieder besprochen. Nach zweistündiger reger Aussprache über die akuten Angelegenheiten wurde ein einstimmiges Resultat in objektiver, aufrechter Bauernart erzielt, was unserer Organisation und unserem bewährten Bauernführer den Stempel des pflichtbewußten Einsatzes verleiht.

Maria-Neustift

Renovierung des Gemeindehauses. Das Gemeindehaus, in welchem sich die Gemeindegemeinschaft befindet, wurde neu verputzt und gefärbt, so daß es sich nunmehr sehr schmuick und gefällig darbietet, was für das äußere Ortsbild sehr von Vorteil ist.

Missionserneuerung. In der Zeit vom 3. bis 9. Mai fand für die Pfarre Maria-Neustift eine Volksmission, abgehalten von zwei Patres der Redemptoristen aus Puchheim

statt, an der sich die Bevölkerung außerordentlich regen beteiligte. Gleichzeitig fand im Pfarrhof eine Ausstellung von religiösen Büchern und Schriften sowie eine solche von katholischem Haus schmuck statt, die ebenfalls sehr gut besucht war.

Wallfahrt. Am Samstag den 3. ds. kamen die Wallfahrer von Kleinraming—St. Ulrich nach Maria-Neustift.

Die Jahreshauptversammlung der Feiw. Feuerwehr Maria-Neustift wurde am 4. ds. im Gasthof Derfler abgehalten. Der Feuerwehrkommandant Friedrich Reiter konnte außer den erschienenen Kameraden besonders den Bezirksfeuerwehrkommandanten Perkounigg aus Steyr, den Bürgermeister Engelbert Auer und den Ortsbauernobmann Ferdinand Ritt begrüßen. Aus seinem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß das abgelaufene Jahr für die Feuerwehr ein recht ersprießliches war. Viele Neuanstellungen konnten durchgeführt werden, darunter eine Sirene, welche am Gemeindehaus angebracht wird, mit welcher auch an Samstagen das Mittagzeichen gegeben wird. Den Kassenbericht erstattete Kam. Ahrer, dem für seine Mühewaltung der Dank und die Entlastung ausgesprochen wurde. Die freiwilligen Beiträge für die Hilfskasse wurden von allen Anwesenden entrichtet. Eine lebhaft entwickelte sich im Anschluß an die Mitteilung des Kommandanten Friedrich Reiter, daß er sich aus verschiedenen Gründen genötigt sehe, die Stelle als Kommandant zurückzulegen. Sollte er auf seinem Beschluß beharren, so würde dies einen schweren Verlust für die Feuerwehr Maria-Neustift bedeuten.

Eine Versammlung des Kriegsoffizerverbandes Maria-Neustift fand am 4. ds. im Gasthofe Mayr statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Obmann Friedrich Kronsteiner sprach Kam. Tirmann vom Landesverband über Angelegenheiten des KOV. Er verwies darauf, daß es den Bemühungen des Verbandes mit Unterstützung sämtlicher Parteien gelungen sei, wesentliche Besserstellungen der Kriegsoffizier zu erreichen. Die mindeste Erhöhung der Renten beträgt 25 Prozent, es gelang, die Herabsetzungen von Renten abzuwehren, das Ruhen der Rente bei bestimmten Einkommen ist aufgehoben, Kriegsschädigte ab 70 Prozent, welche seinerzeit zwecks Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft einen Revers unterschrieben, gelangen ebenfalls in den Genuß der Rente, es wurden Begünstigungen bei Einstellung von Kriegsschädigten erreicht. Er machte auch auf die neuen Bestimmungen der Sozialversicherung aufmerksam, die auf besonderen Antrag in den Genuß einer Rente kommen können. Dies alles ist aber nur dann möglich, wenn der Verband alle Kriegsschädigten umschließt, denn je stärker der Verband ist, um so leichter wird er seine Ziele auch in Zukunft erreichen. Es ist daher nötig, alle dem Verband noch Fernstehenden zu Mitgliedern desselben zu gewinnen, was um so leichter möglich ist, als der Verband ein gänzlich unpolitischer ist und keinerlei Politik betreibt. Dankbar gedachte der Redner auch des Landeshauptmannes Doktor Gleißner, der ein warmer Freund und Förderer der Bestrebungen des Verbandes

ist. Dank der Organisation ist die Versorgung der Kriegsoffizier in Österreich die beste aller Staaten. Über die Verwendung der Beiträge verwies er auf die bestehenden Erholungsheime des Verbandes in Bad Ischl, die Heime am Attersee und im Mühlviertel, die mit Unterstützung des Landes Oberösterreich und verschiedener größerer Betriebe geschaffen werden konnten. Er erinnerte auch an die bevorstehende Sammlung am Muttertag, deren Erträgnis den Kriegswaisen zugute kommen wird und eiferte zu reger Sammelthätigkeit an. Nach ihm sprach die Witwenbetreuerin Frau Peter aus Steyr über Angelegenheiten der Kriegserwitwen und die Aufgaben der Betreuerin.

Wieder die Kurve. Am 4. ds. um ca. 10 Uhr fuhr der 11jährige Friedrich Wirleitner aus Blumau auf einem Fahrrad in der Straßenmitte der besonders engen und unübersichtlichen Kurve beim Gasthaus Wirleitner auf der Straße Maria-Neustift—Kleinraming. Beim Ansiehtwerden des ihm entgegenkommenden, von Martin Haderer aus Kürnberg gelenkten Motorrades bremste Wirleitner sein Fahrrad so stark ab, daß er an die linke Straßenseite geschleudert wurde und in das Motorrad hineinfuhr. Wirleitner erlitt eine 15 cm lange Rißwunde am linken Knie und wurde vom Gemeindearzt Dr. Leonhartsberger in ärztliche Behandlung genommen. Den Motorradfahrer, der nur geringe Hautabschürfungen erlitt, trifft kein Verschulden.

Wieder ein Verkehrsunfall. Am 30. April nachmittags stieß der vom Lenker Franz Strobl geführte Lastkraftwagen der Firma Havelka aus Steyr auf der Straße Maria-Neustift—Steyr bei dem Hause Blumau Nr. 8 (Bachwiesenhäusl), mit dem Lieferwagen der Firma Imlinger aus Steyr, gelenkt von dem Fahrer Ferdinand Schmid zusammen. Unvorsichtigkeit und Leichtsinns haben wieder Schaden an Gesundheit und Gefährdung des Lebens, sowie bedeutenden Sachschaden verursacht. Der durch den Zusammenstoß verursachte Schaden beläuft sich auf insgesamt etwa 15.000 S. Beide Fahrzeuge mußten abgeschleppt werden, ein Mitfahrer mußte in das Unfallkrankenhaus in Steyr gebracht werden, der verletzte Fahrer Ferdinand Schmid wurde häuslicher Pflege überlassen. Allerdings ist die Straße an der Unfallstelle nur 2,70 m breit und unübersichtlich; das sollte aber zu um so größerer Vorsicht mahnen. Besonders auf einer Straße, welche durch die zahlreichen Kurven und Kuppen und ihre geringe Breite viele Gefahrenmomente aufweist, ist es unverantwortlich, die unbedingt nötige Vorsicht außer acht zu lassen.

Für die Bauernschaft

Einkommen- und Umsatzsteuererklärungen

Die Frist für die Abgabe der Einkommen- und Umsatzsteuererklärung 1951 wurde bis 30. Juni verlängert. Das heißt, daß bis an diesem Tag die Erklärungen samt den dazugehörigen Belegen beim Finanzamt eingelangt sein müssen. Zur Steuerberatung hält die Bezirksbauernkammer noch fol-

gende Sprechtag ab: Samstag den 24. ds. in Kröllendorf von 7 bis 10 Uhr im Gemeindeamt. Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. ds. in St. Leonhard a. W., Gemeindeamt. Bei der Abgabe der Erklärung ist die Angabe des Einheitswertes des Waldes, der aus dem Einheitswertbescheid ersichtlich ist, unbedingt erforderlich.

Kalkammonsalpeter

Die dem Bezirk zugedachte Menge an verbilligtem Kalkammonsalpeter für Sommergetreide, Hackfrüchte, Wiesen und Weiden, ist noch nicht zur Gänze aufgebraucht. Es kann daher von der Aktion noch Gebrauch gemacht werden.

Entdasselung

Rindsleder, das durch die Dasselfliege durchlöchert ist, ist stark entwertet. Wenn auch durchlöcherter Rinderrücken nicht mehr vernarben, so muß doch dieser Viehplage Einhalt geboten werden. Vernichtung der Engerlinge vor dem Ausschlüpfen vermindert die Zahl der Dasselfliegen und damit einen neuen Befall der Weidetiere.

Obstbaumschädling

In St. Georgen a. R., in den Obstanlagen der Wirtschaften Kleinsteg und Hofstatt, verdorrten in den vergangenen Tagen ganz plötzlich zahlreiche junge Bäume und einzelne Äste größerer Bäume. Die Ursache bildete ein gefährlicher, heimtückischer Käfer, der ungleiche Holzbohrer. Er bohrt in das Holz stärkerer Äste und dünnerer Stämme seinen Gang und legt darin seine Eier ab. Die jungen Larven werden vom Saft des Obstbaumes und von den in den Gängen vom Käfer gezeuhten Ambrosiapilzen genährt. Da durch den Gang die Gefäße entlang eines Jahrestinges unterbrochen werden, ist der Baum schwer geschädigt. Da dieser Käfer nicht einzeln, sondern in großer Menge auftritt, können innerhalb kurzer Zeit ganze Obstanlagen vernichtet werden. Je früher der Schaden entdeckt wird, desto leichter kann der Käfer bekämpft werden. Die Eiablage erfolgt im Mai und Juni; im Juli schlüpfen die Käfer, die aber ihre Gänge erst im folgenden Frühjahr verlassen. Es ist zweckmäßig, Buchenknüppel samt der Rinde als Fanghölzer in die Erde zu stecken und nach dem Befall zu verbrennen. Stark befallene Bäume müssen gänzlich vernichtet werden. Kleine Befallsstellen sind auszuschneiden. Zum Schutz vor Eierablage ist ein Schutzanstrich der Bäume zu empfehlen. Mit Gessartol oder einem eigenen Anstrich (Kalk, Kuhmist, Rindsblut und 1 Prozent Tabakextrakt oder 5 Prozent Obstbaumkarbolineum). Der Anstrich soll vom Mai an die Äste und Stämme gut bedecken.

Kartoffelkäfer

In Waidhofen und Ybbsitz wurde in den vergangenen Tagen je ein Kartoffelkäfer gefunden. Es muß daher jetzt schon dem Schädling größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Schülereinschreibungen an der Volksschule Waidhofen a. d. Y. für das Schuljahr 1952/53

am Dienstag den 27., Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Mai 1952 in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags im Gebäude der Hauptschule (Direktionskanzlei, 1. Stock).

Schulpflichtig sind alle Kinder des Geburtsjahrganges 1946 und alle jene Kinder, die im Vorjahre aus irgend einem Grunde nicht in die Schule eingetreten sind, obwohl sie bereits schulpflichtig gewesen wären.

Kinder, die wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens vom Schulbesuch zeitweilig oder dauernd befreit werden müssen, sind ebenfalls bei der Schülereinschreibung namhaft zu machen und haben bei der Einschreibung zu erscheinen.

Bei der Einschreibung sind folgende Dokumente mitzubringen:

1. Geburts- oder Taufschein, 2. Impfzeugnisse.

Nähere Auskünfte erteilt jederzeit die Direktion der Volks- und Hauptschule.

Für die Direktion:

Helmettschlager e. h.

Die Schülereinschreibung an der Volksschule in Zell a. d. Ybbs für das Schuljahr 1952/53

findet am Sonntag den 18. und Dienstag den 20. Mai 1952 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Kanzlei der Volksschule in Zell a. d. Ybbs statt.

Zur Einschreibung sind alle Kinder des Geburtsjahrganges 1946, welche im Schulpflichtigen Zell a. d. Ybbs wohnhaft sind, verpflichtet. Außerdem haben auch die schulpflichtigen Kinder zu erscheinen, welche wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens vom Schulbesuch befreit werden müssen.

Mitzubringen sind: Geburts- oder Taufschein und die Impfzeugnisse.

Die Schulleitung.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, herzenguten Mutter und Großmutter, Frau

Cäcilia Lehr

aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumengaben danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Kaplan Teuff für die tröstlichen Abschiedsworte am Grabe, Herrn Dr. Hubert und Herrn Prim. Doktor Christian für die gewissenhafte Behandlung während der Krankheit, weiters den Hausbewohnern und Nachbarn, welche uns hilfreich zur Seite standen. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank.

Waidhofen a. d. Y., im Mai 1952.

Familie Lehr.

Sonntag, 18. Mai 1952:

Doppelveranstaltung im Alpenstadion Waidhofen a. Y.

I. Waidhofner SC. gegen Vorwärts Krems

Anstoß 17 Uhr

SV. Weyer a. E. gegen SK. VOEST. Linz

Anstoß 15 Uhr. — Beginn des Reservespieles 13 Uhr.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir überallhin herzlichsten Dank.

ADOLF UND INGE BEYER

geb. Jablonsky

Böhlerwerk, im Mai 1952.

DANK

Für die lieben Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Blumengrüße anlässlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

Hans und Mitzi Desch-Stepanovsky

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1952.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

RUDOLF u. ELFRIEDE STÖCKL

geb. Mitschka

Bruckbach, im Mai 1952.

STELLENGESUCHE

Als Wirtschaftlerin

sucht ehrliches, nettes Mädchen Posten in frauenlosem Haushalt. Adresse in der Verw. d. Bl. 1990

Verlässliche Frau sucht Bedienung. Adresse in der Verw. d. Bl. 1996

WOHNUNGEN

Größere Wohnung

gegen Ablöse oder als Gegenleistung Anstrich aller Fenster des Hauses gesucht. Stadtgebiet bevorzugt. Adresse in der Verw. d. Bl. 1986

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

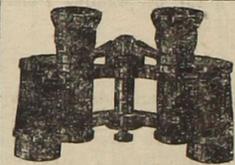


Mit guter Milch...

schmeckt Kaffee aus Linde so hervorragend, daß selbst raffinierte Genießer überrascht sind von seiner Kraft und Eigenart. Diese sind das glückliche Ergebnis des mühevollen Zusammenstimmens seiner sieben mit größter Sorgfalt zubereiteten Bestandteile. Dafür schmeckt Linde so gut, daß man guuuut mit drei „u“ schreiben muß; denn Sie wissen ja schon längst:



EMPFEHLUNGEN



Feldstecher

mit Blaubelag

verbürgt

höchste Leistung für Jagd und Sport

VALENTIN ROSENZOPF

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt, Tel. 164

Jagdgewehre, Fischereiartikel, Sprengmittel, Schlachttapparate. 1987

Für die anspruchsvolle Dame:

Die Haut und Haar schonende

Kaltdauerwelle

im Friseursalon KALTENBÖCK

Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße 12

Für Pelzreparaturen

Umarbeitungen und Neuanfertigungen ist jetzt die günstigste Zeit!

Franz Leibetseder, Kürschnermeister,

Waidhofen a. Y., Hoher Markt 24. 1760

VERSCHIEDENES

Warnung!

Warne jeden, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Traudl Löffler, Böhlerwerk.

Capo-Sportrad mit Simplex-Dreigangschaltung billig zu verkaufen. Josef Brunnbauer, Ybbsitz 156. 1981

Herrenfahrrad, gut erhalten, neu bereift, billig abzugeben. Gruber, Waidhofen a. Y., Eberhardplatz 7. 1992

Schöne, starke

Paradeispflanzen

wie jedes Jahr im

Gartenbaubetrieb R. Fohleutner

Zell a. Y., Schmiedestraße 9.

Schwarzer Rauhhaardackel

hört auf den Namen „Axel“, im Urftal verlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Fleischhauerei Weber, Waidhofen a. d. Y.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Möbliertes
Zimmer oder Kabinett
möglichst Bahnhofnähe, von Bundesbahngestellten zu mieten gesucht. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 1988

VERANSTALTUNGEN

Städtische Filmbühne Waidhofen a. Y.

Freitag, 16. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 17. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 18. Mai, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Torreani

Montag, 19. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 20. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Fräulein Bimbi

Mittwoch, 21. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 22. Mai (Christi Himmelfahrt), 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Der Dorfcaruso

Jede Woche die neue Wochenschau!

ALLE
DRUCKSACHEN

für Industrie,
Handel, Gewerbe
und privaten Bedarf

liefert kurzfristig, preiswert und geschmackvoll

**DRUCKEREI
L. STUMMER**

WAIDHOFEN A. D. YBBS
Fernruf 35